

Erscheint täglich  
 um 6 Uhr früh in der  
 ersten Druckerei, Nudelsky-  
 Nr. 20. — Die Redaktion  
 befindet sich Sifianoffstraße 24  
 (Schneiderei von 5 bis 6  
 Uhr abends, die Verwaltung  
 im Hofplatz (Papierhand-  
 lung Jol. Kempfle),  
 Fernsprecher Nr. 58.  
 In der Druckerei des  
 „Polaer Tagblatt“  
 M. Kempfle & Co.  
 Herausgeber:  
 Herr Hugo Duden.  
 Die Redaktion ist  
 für alle Verantwortlichkeiten  
 Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Preis 10 Pfennig  
 für den Abnehmer  
 100 Pfennig  
 für den Einzelnen  
 10 Pfennig  
 für den Einzelnen  
 10 Pfennig  
 für den Einzelnen

8. Jahrgang. Pola, Dienstag, 1. Mai 1917. Nr. 3852.

## Die Größe des englischen Mißerfolges bei Arras.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 30. April. (K. V.) Nachstehend verläutelt:  
 Von keinem Kriegsschauplatz ist die Lage so  
 unklar.  
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
 Major FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 30. April. (K. V.) Westfront: Das  
 deutsche Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
 Rupprecht: Nach dem Scheitern der großen Angriffe  
 am 28. April unternahm gestern die Engländer nur  
 Einzelangriffe gegen Oppy, nördlich der Straße von  
 Douai nach Arras. In viermaligem Anstürmen gegen  
 den heiß umstrittenen Ort erschöpften sie ihre Kräfte.  
 Das Dorf blieb in unserer Hand. Auf beiden Seiten  
 wuch die starke Kampftätigkeit der Artillerie an.  
 Beschießung Schützungen beziffert den Verlust der Eng-  
 länder am 28. April auf über 6000 Mann, die in  
 1000 unserer Stellungen gefangen sind. Außerdem  
 über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre  
 durch Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zer-  
 stört worden. — Heeresgruppe des deutschen Kron-  
 prinzen: Gewalttätige Erkundungen der Franzosen süd-  
 lich gestern morgens den Erfolg des französischen Zer-  
 störungsfeuers gegen unsere Stellungen bei Bernau-  
 Bar, am Vimont und nördlich von Reims festzu-  
 stellen. Unsere Grabenbesatzungen wiesen die Stöße ab.  
 Seit Mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuer-  
 kampfs von Soissons bis zur Sauppes wieder gesteigert.  
 Er erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit,  
 hielt mit anwachsender Kraft während der Nacht an  
 und wuchs bei Tagesanbruch zu starker Wirkung. —  
 Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Wesentliches.  
 Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am  
 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem 3 Fessel-  
 ballone. Flieger und Flugzeugabwehrkanonen teilten sich  
 in das Ergebnis. Rittermeister Freiherr v. Nitzschhausen  
 blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. Male Sieger  
 im Luftkampf, der seiner Jagdtafel angehörende Leutnant  
 Wolff schoß seinen 22. bis 26. Gegner ab. Auf-  
 klärungsstreifen und Stöße zum Bombenabwurf führten  
 unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen  
 Somme und Meer, von der Aisnefront bis über die  
 Marne nach Süden.

### Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unver- ändert

Magdonische Front: Zwischen Prespasse und der  
 Jerna lebhafteste Artillerietätigkeit. Zwei englische Flieger  
 wurden bei der Rückkehr eines unserer Kampfesgeschwader  
 von erfolgreichem Luftangriffen gegen Lager und  
 Johnitrecke im Cernobogen zum Absturz gebracht.  
 Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 29. April. (K. V.) Das Haupt-  
 quartier teilt mit:  
 Auf der Trakfront schoß Hauptmann Schülj sein  
 achties feindliches Flugzeug ab.  
 Auf der Sinäfront griffen die Engländer am 27.  
 April einen Teil unserer am See stehenden Vorkosten  
 an, wurden jedoch im Gegenangriff zurückgewiesen und  
 verloren 15 Tote.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 22. April. Westfront: In  
 der Richtung auf Wladimir-Wolinsk in der Gegend  
 von Szelnow ergriß eine feindliche Kompanie durch

Artilleriefeuer unterstügt die Offensive, wurde jedoch  
 durch Gewehrfeuer und Bomben in die Ausgangsgräben  
 zurückgeworfen. In der Gegend von Inzrom hielten der  
 Feind auf seinen Schützungen zwei weiße Fahnen auf  
 verteilte, die Schützungen zu verlassen. Diese Fa-  
 hnen wurden durch unser Feuer zerstört. Südlich von  
 Bezegann sprengte der Feind eine Mine, deren Er-  
 pllosion zwischen unseren und den feindlichen Gräben  
 erfolgte. — Rumänische Front: In der Richtung auf  
 Kezd-Belatheln griffen unsere vorgeschobenen Abtei-  
 lungen vorgeschobene Posten an und drängten sie zu-  
 rück. Durch Gegenangriff wurde die ursprünglich: Linie  
 wieder hergestellt. In der Gegend von Kuculana, nord-  
 westlich Brasla, beschloß unsere schwere Artillerie mit  
 Erfolg ein feindliches Bataillon. — Kaukasus-  
 front: Gewehrfeuer und Aufklärungsunternehmungen.  
 — Persien: Hinter unseren Truppen zerstörten Perse und  
 Kurden unsere Telegraphenlinien.

Russischer Bericht vom 21. April. Westfront: Am  
 10. April beschloßen die Deutschen unsere Stellungen. In  
 den Karpaten starker Schneesturm. — Rumänische  
 Front: Schneesturm im Gebirge, Ueberflutungen  
 und Regen in den Tälern. — Kaukasische und persische  
 Front: Die feindseligen Unternehmungen der Kurden  
 gegen unsere Truppen sind stärker geworden. Am 15.  
 April überfielen Araber bei Scheraban, 25 Meilen süd-  
 östlich von Kijik-Kobbat, unsere Kosakeneskadron, die  
 den englischen Militärattaché geleitete. Der Eskadron  
 gelang es, Bakuba zu erreichen. — In der Gegend  
 des Miadziostes schoß unsere Artillerie ein deutsches  
 Flugzeug in die feindlichen Stellungen ab. Feindliche  
 Flugzeuge besetzten den Frieden von Lurek mit Bomben.

Russischer Bericht vom 24. April. Kaukasusfront:  
 Nordwestlich von Kas-Schirin, bei Senger, griffen in  
 der Nacht zum 21. April Kurden eine Kosakeneskadron  
 an, wurden aber zurückgeschlagen. — Schwarzes Meer:  
 Einer unserer Kreuzer zerstörte Gebäude im Hafen von  
 Kerakund und vernichtete zusammen mit Torpedobooten  
 drei türkische Ozeolieten. In der Gegend des Voporus  
 versenkten russische Unterboote zwei Segler.

Russischer Bericht vom 26. April. In der West-  
 front brachten wir nordwestlich des Fiedens Vere-  
 stelschko eine Mine zur Explosion. In Rumänien be-  
 schoß die feindliche schwere Artillerie einen unserer Jäger  
 bei Tudor Wladimireski auf der Strecke Securul-  
 Galatz. Am 25. d. näherte sich auf der Donau von  
 der Küste des Schwarzen Meeres her ein feindliches  
 Unterboote der Stadt Keni und kehrte hierauf wie-  
 der an.

Russischer Bericht vom 27. April. Westfront und  
 rumänische Front: Artillerie, Minenwerferfeuer und Er-  
 kundungen. Die feindliche Artillerie beschloß Galatz. —  
 Im Schwarzen Meer zerstörte ein eigenes Torpedo-  
 boot mehrere Gondarierposten in der Gegend von  
 Vofra-Samhan mit Geschützfeuer, steckte in derselben  
 Gegend ein feindliches Verpflegedepot in Brand, zer-  
 störte mehr als 10 Ozeolieten und brachte ein großes  
 mit Getreide beladenes Segelschiff auf. — In der  
 Gegend von Stanslaus schoß die feindliche Artillerie  
 unser Flugzeug ab, das in unsere Linien fiel. Der  
 Apparat zertrümmert, der Flieger heil.

Russischer Bericht vom 28. April. Kaukasusfront:  
 In der Richtung auf Erginan entfalteten die Türken  
 südöstlich dieser Stadt auf der Front Kelek-ermi—Agio-  
 Baba—Wlogaast—Bellumer große Tätigk. Es ge-  
 lang ihnen, unsere Feldposten zu vertreiben und eine  
 Anhöhe gegen Bellumer zu besetzen. Südöstlich von  
 Wan griffen die Türken, von Kurden unterstützt, unsere  
 Stellungen an und bemächtigten sich eines Teiles der  
 von unseren vorgeschobenen Abteilungen besetzten Höhen.  
 Ein Gegenangriff stellte die Lage wieder her.

Russischer Bericht vom 29. April. Rumänische Front  
 und Westfront: Gewöhnliches Feuer von Aufklärungs-

patrouillen. — Kaukasusfront: Bei Seleni (20 Meilen  
 südöstlich von Erlikan) benutzten sich unsere Trup-  
 pen einer Anhöhe, die sie am vorhergehenden Tag  
 verteidigt hatten.

Frankösischer Bericht vom 29. April, nachstehend:  
 Zwischen der Somme und der Oise zunehmende  
 Artillerietätigkeit. Feindliche Handreichde in der Gegend  
 von Vesper, nördlich von Cerin-en-Laonnois, weiter  
 in unserem Feuer. Patrouillen zusammenstöße und In-  
 tranquillitätskämpfe im Abschnitt von Craonne. Nord-  
 östlich von Reims getäteten uns Einzelunternehmer  
 unsere Stellungen gegen nördlich und südlich von  
 zu erweitern. Wir machten im Laufe dieser Unternehmungen  
 150 Gefangene. In der Champagne endeten  
 lebhafteste Handgranatenkämpfe zu unserem Gunsten  
 und kosteten den Deutschen 8 Tote. Wir machten  
 gefangene.

Englischer Bericht vom 28. April. Schwere Kampf  
 zu unserem Gunsten überaus. Wir nahmen Arden-  
 Guchelle und feindliche Stellungen auf einer Front von  
 über zwei Meilen nördlich und südlich des Dorfes.  
 Wir machten nordöstlich von Gabelle und Roerz For-  
 schung südlich der Scarpe gewannen wir nördlich  
 von Monty-lez-Pyru Gebäude. Der Feind machte vier  
 heftige Gegenangriffe mit starken Kräften und er-  
 durch unser Artillerie und Maschinengewehrfeuer schwere  
 Verluste. Bei Roerz und Oppy hielt der starke Kampf  
 an. Mehrere hundert Gefangene wurden von uns wäh-  
 rend des Tages eingebracht. Gefangen wurden drei deutsche  
 Flugzeuge in Luftkämpfen, ein viertes durch Abwech-  
 geschütze heruntergeschossen. Ein feindlicher Beobachtung-  
 ballon wurde zerstört. Drei unserer Flugzeuge werden  
 vermisst.

Englischer Bericht vom 29. April. Nachts wurde  
 ein starker Gegenangriff des Feindes auf unsere neuen  
 Stellungen nördlich von Arleur in unserem Feuer zum  
 Scheitern gebracht. Der Kampf dauert an verchiedenen  
 Stellen nördlich der Scarpe an.

Zweiter englischer Bericht vom 29. April. Morgens  
 eroberten wir das feindliche Grabenrinnchen südlich von  
 Oppy auf einer Wellenfront. Der Feind unternahm  
 einen erfolglosen Gegenangriff. Wir machten jetzt geiseln  
 früh 976 Gefangene, darunter 16 Offiziere. In der  
 letzten Nacht überraschten wir eine deutsche Abteilung  
 südöstlich von Pertract, wobei wir einige Leute töreten  
 oder gefangenahmen. Deutsche Flugzeuge wurden zum  
 Absturz gebracht. Drei der unterigen werden vermisst.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen. Pola, 30. April 1917.

Während die englische Angriffsstätigkeit, im Mo-  
 mente ihrer größten Kraftentfaltung vom deutschen Ge-  
 gegenangriff getroffen, erheblich nachließ und die offen-  
 Operationen des Feindes sich auf nachdrücklichere  
 Beschließung der Stellungen beschränkten, sowohl in der  
 Champagne das französische Vorbereitungsfuer zu größ-  
 ter Macht an. Auf den übrigen Fronten nichts von  
 Belang.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. April. (K. V.) Der Abendbericht teilt  
 mit: Bei Arras Feuerkampf wechselnder Stärke. In  
 der Aisne- und Champagnefront dauert die Artillerie  
 schlaht an. Im Osten nichts Wesentliches.

### Zur Kriegslage.

Bern, 28. April. (K. V.) In Beipredung des  
 Ergebnisses der letzten Offensive an der Westfront geht  
 Clementel in „Somme enthält“ sehr heftig gegen



die Heeresleitung der Alliierten vor. Man müsse sich fragen, ob es notwendig sei, daß man angesichts der Unmöglichkeit der Verfolgung des Feindes mit dem Kopfe gerade gegen jene zwei Punkte anrannte, wo sich der Feind, dank den besseren Stellungen und Verhältnissen, die Vorteile geschickt halte. Der Rückzug Hindenburgs habe die französischen Pläne größtentheils vereitelt.

Der Unterseebootskrieg

Christiania, 30. April. (KB.) Wie die Korrespondenten der hiesigen Blätter aus Paris melden, ist die französische Presse vom 28. April abends voll von Ausführungen, die die Lage der Entente infolge des Unterseebootkrieges als sehr ernst bezeichnen.

Die Friedensfrage.

Hamburg, 29. April. Das Organ der sozialdemokratischen Partei Hamburgs, das „Hamburger Echo“, behandelt in einem Leitartikel die These „Friedensschluß ohne Annexionen“ und die von sozialdemokratischer Seite erhobene Forderung, daß der Reichskanzler sich für diese These ungewöhnlich einsehen möge. Das Blatt leuchtet den Parteigenossen, die solche Forderungen aufstellen, sehr sachlich und wirkungsvoll heim. Es betrachtet zunächst die russische Frage und sieht aus, die provisorische Regierung habe ausdrücklich einer Sonderfrieden abgelehnt und erklärt, den Verpflichtungen gegenüber den anderen Ententeallianzen treu bleiben zu wollen. Das „Echo“ sagt: Das ist nach dem russischen Verzicht auf Eroberungen eine durch die eigenen russischen Interessen nicht gebotene Stellungnahme, die auch den Verdacht rege machen könnte, daß die imperialistische russische Bourgeoisie unter Führung Michukows noch die Hoffnung hegt, ihre vorläufig begrabenen Pläne wieder aufleben lassen zu können, wenn es England und Frankreich doch noch gelingen sollte, in den Kämpfen im Westen einen durchschlagenden Erfolg zu erringen. Ist der Friedenswille in Rußland aber wirklich ernst, so wäre die logische Konsequenz des eigenen Verzichts auf Eroberungen, nun auch England und Frankreich zu veranlassen, von ihren Eroberungsplänen abzusehen, um bald einen allgemeinen Frieden zu ermöglichen. Von solchen Einwirkungen hat man bisher aber nichts vernommen, dagegen wissen wir, daß von den Sendboten der westlichen Demokratie in Rußland fortgesetzt darauf gedrängt wird, daß Rußland den Kampf gegen die ...

denn diese sei gerade von unserer Hauptleidenschaft, dem Land, bedroht. Die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes ist aber nur dann sichergestellt, wenn uns der Feind den notwendigen Landzuwachs und eine entsprechende Kriegsentfädigung bringt. Wenn nach einem solchen Kriegsende unsere Bevölkerung in demselben freudigen Maße wächst wie vor dem Kriege, so würde wie ohne Gebietszuwachs in einem künftigen Kriege, falls nicht genügend Ackerland haben, um unser Volk gegen Auswanderung zu sichern. Eine Kriegsentfädigung brauchen wir, damit die durch den Krieg hervorgerufenen ungeheuren Kosten (Verzinsung der Kriegsschuld, Renten an Kriegeschädigte und Hinterbliebenen, Wiederaufbau der zerstörten Dörfer und Städte) nicht herbeigeführt werden. Diese Lasten drohen sonst unser wirtschaftliches Leben zu erdrücken und darunter würden die Arbeiter auf Generationen hin schwer zu leiden haben. Gewiß sollen die reichen Leute in erster Linie zu den Kriegskosten beitragen, aber nur Herren können sich einbilden, daß die ganze ungeheure Kriegslast auf die Besessenen allein abgewälzt werden kann. Je größer also die Kriegsentfädigung, desto geringer unsere Kriegskosten und desto schneller wird sich das wirtschaftliche Leben wieder erholen und zur Blüte kommen und desto weniger wird die Arbeiterschaft, insbesondere auch die aus dem Felde Heimkehrenden, unter dem wirtschaftlichen Druck zu leiden haben. Jedenfalls sei es vom Standpunkt einer gesunden Arbeiterinteressenvertretung sichtlich, wie es durch den sozialdemokratischen Parteivorstand geschehen sei, den Feinden einen Frieden ohne Landzuwachs und ohne Kriegsentfädigung zu gebieten.

Der Umsturz in Rußland.

Petersburg, 29. April. (KB. — PZ.) Heute vormittags haben die in Petersburg in Pflege befindlichen verwundeten und verkrüppelten Krieger eine großartige Kundgebung veranstaltet. Aus allen Krankenhäusern der Stadt bewegten sich zur Kasankathedrale trotz Schnee und Regen Kolonnen mit Bannern, die Aufschriften trugen, in denen die Fortführung des Krieges verlangt wurde, damit das auf den Schlachtfeldern verlorene Blut nicht ein vergebliches Opfer die ...

Petersburg, 29. April. (KB. — PZ.) Die Volkswirtschaft der Arbeiter- und Soldatenbewegung hat, indem er zwar feststellte, daß die Situation keine und seiner Anhänger das Land zu beschleunigen, jedoch anerkannte, daß Repressionsmaßnahmen unmöglich seien, solange die Agitation der Charakter einer Propaganda trägt, beschloffen, dieser Agitation eine eigene Propaganda, namentlich in der Presse und unter den Truppen, entgegenzustellen.

Bern, 29. April. (KB.) „Zeit Parisien“ meldet aus Petersburg: In den Verhältnissen wird wieder regelmäßig gearbeitet, doch sind viele Fragen noch nicht endgültig geregelt. Im Bedenken des Drogen banere die Bewegung fort. — Das Blatt meldet weiter aus Petersburg, daß die Öffnung der Börse, die für den 27. April angelegt war, auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.

Petersburg, 30. April. (KB. — PZ.) Der Gesundheitszustand des Kriegsministers Guschkow hat sich gebessert. Der Minister wird wahrscheinlich am Montag seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Petersburg, 30. April. (KB. — PZ.) Die Regierung hat angeordnet, daß alle über 43 Jahre alten Soldaten vom aktiven Dienst zu befreien sind.

Der Konflikt mit Amerika.

Genf, 30. April. (KB.) Einer Meldung der schweizerischen Depeschagentur zufolge erklärte Brasilien die Neutralität im Streit zwischen Deutschland und den Unionstaaten.

Washington, 29. April. (KB. — Reuters.) Die Aushebungsbill ist im Repräsentantenhaus mit 397 gegen 24 und im Senate mit 81 gegen 8 Stimmen angenommen worden. Der Senat hat weiters mit 36 gegen 31 Stimmen ein Amendement angenommen, das Roosevelt zur Aufstellung von vier Divisionen Infanterie zum Dienste in Frankreich ermächtigt.

Washington, 30. April. (KB.) Da bei dem Militärgesetz gewisse Unterschiede im Text bestehen, wie es einerseits vom Senat, andererseits vom Repräsentantenhaus angenommen worden ist, wird eine gemeinsame Sitzung beider Kammern einberufen werden. Die Unterschiede bestehen darin, daß der Senat ein Militäralter vom 21. bis zum 37. Lebensjahre, das Repräsentantenhaus vom 21. bis zum 40. Lebensjahre festsetzt hat und daß das Repräsentantenhaus den vom Senat angenommenen Zusatzsatz, der Roosevelt ermächtigt, vier Divisionen Infanterie für den militärischen Dienst in Frankreich aufzubringen, abgelehnt hat.

Dresden, 29. April. In einem öffentlichen Vortrag, den der christlich-nationale Arbeiterführer Reichstagsabgeordneter Behrens in einer großen kirchlich-sozialen Versammlung in Dresden über das Programm der christlich-nationalen Arbeiterbewegung hielt, äußerte er sich zu der sozialdemokratischen Friedenspolitik wie folgt: Was die Friedensfrage anbelangt, so hat der Abgeordnete Schöbemann kein Recht, namens aller Arbeiter einen Frieden ohne Landzuwachs und Kriegsentfädigung zu verlangen. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung sei in den meisten anderen Fragen, wie auch in dieser, wesentlich anderer Meinung, als wie Schöbemann und seine Leute. Wir führen einen Verteidigungskrieg, d. h. aber, wir verteidigen nicht nur die Grenzen des Vaterlandes, sondern wir verteidigen auch die wirtschaftliche Zukunft des deutschen Volkes.

... die ...

Wien, 30. April. (KB.) Die ...

Wien, 30. April. (KB.) Die ...

Aus Deutschland.

Berlin, 30. April. (KB.) Das ...

Berlin, 30. April. (KB.) Im ...

Polen.

Petersburg, 29. April. (KB. — PZ.) ...

Frankreich.

Bern, 29. April. (KB.) Der ...

England.

Rotterdam, 30. April. (KB.) Der ...

Lavinienunglück in der Schweiz.

Davos, 29. April. (KB.) — Schweizerische ...



### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des menschlichen Verlustes an dem lieben, unvergesslichen Gatten und Vater des Herrn:

## Theodor Paulusch

Drogerie- und Hausbesitzer in Pola

sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Herzlichst gedankt sei auch allen jenen, welche dem teuren Verbliebenen das letzte Geleit gaben, insbesondere aber seinen Vorgesetzten und Kollegen des k. u. k. Festungsspitals Nr. 3.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 2. Mai, um 8<sup>1/2</sup> Uhr vormittags in der Domkirche gelesen werden.  
Pola, 30. April 1917.

**Witwe L. Paulusch**  
und Kinder.

### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 3 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Mindesttaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Wohnung**, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, mit Gas und Wasser, zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto 14, 2. St.

**Großes, elegant möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Urs de Margina 19, 1. Stock.

**Elegant möbliertes Zimmer** mit 2 Betten und Bedienung zu vermieten. Anzufragen Via Zaro 11, 1. St.

**Möbliertes Zimmer** mit Bad zu vermieten. Via Petrarca 12.

**Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Albrachtsstraße 31, Hochparterre, rechts.

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Ercole Nr. 13.

**Reit möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Rudetzky Nr. 54.

**Reit möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Flacco Nr. 15, Eingang Via Laces im Garten.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flaminica 1, 1. St.

**Großes möbliertes Zimmer** mit 2, eventuell 1 Bett sofort zu vermieten. Via Verzerio 15, Parterre, rechts.

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Rudetzky 26, 2. St.

**Wohnung**, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, mit Gas und Wasser, von zwei Personen zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 694“.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Tartini 18. 693

**Fräulein** findet Aufnahme als zahlreichliche Assistentin. Vorkenntnisse werden nicht verlangt. Anzufragen (täglich von 9 bis 9 Uhr) Via Giulia 5, 1. St., rechts. 690

**Bräuwaſchine** 1 Bett, 2 Käten, Waschtisch, Nachtkasten und 1 Tisch zu verkaufen. Pollmann, Monte Paradiso 280.

**Bamenbülle** billigst zu verkaufen. Haas, Via Sissano Nr. 21. 715

**Zweirädriger Wagen** mit Brustgeschirr zu verkaufen. Kovacic, Via S. Felicità 4, Parterre 709

**Fahrrad**, gut erhalten, mit Freilauf, zu verkaufen. Manzin, Via Lazariè 5. 713

**Kinderbett** mit Federmatratze, fast neu, zu verkaufen. Em. Zanetti, Via Sergia 36, 3. St., links (ab 3 Uhr nachmittags). 696

**Kinderwagen**, bote unter „Rein“ an die Administration d. Bl. 38

**Alle Arten** von alten Herren- und Damenhüten werden zum putzen, färben, reparieren und umformen übernommen. Franz Haas & Sohn, Ueberrahmsstraße: Via Abbazia. 88

**Kleines Galhaus** mit Garten in Pola, Ika, Lovrana oder Abb. zin für jetzt oder später gesucht. Ein Frau mit Tochter. Legitimation müſſe besorgt werden. Genehme Zuschriften an Therese Roth, Laibach, Preſerugasse Nr. 5. 8

### Wurz, Hilfsbuch für Waldkitteln und Heizer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen. 7. Auflage mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis Kr. 5.20. Vorrätig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

Die polnischen Sprachen im europäischen Ausland.  
Hrsg. von Prof. Dr. A. W. ...  
Verlag des Verlags ...  
Pola: Tagblatt-Verlag ...  
Jas. Krmpotic, Custozziplatz Nr. 1 ...  
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

**Calceobuch für Monteur elektr. Beleuchtungsanlagen**  
V. ...  
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler)

**Alfred Martiaz:**  
**Seemannsständchen.**  
Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—

**Gute Rasier- und Haarschneideapp.**  
Prime Rasiermesser aus Silberstahl ...  
Schöne, elegante, oder Gold gef. ...  
Verstärkt per Nachnahme oder ...  
Zahlung durch

**K. u. k. Holielant HANNS KONRAD**  
Export- und Versandhaus, Bräx Nr. 1709 (Göllaustr.)  
Hauptkatzg 20 geterrannt- und franko.

**SEIFENERSATZ „DOB“**  
ist jedenfalls derzeit die beste, reine **KAOLIN-SEIFE**  
Gleich gut zum Waschen flüßiger Wäsche, ...  
**Hände und Gesichtes.**  
Wohlrichend, Harl. Schäumend, Geschmeidig.  
Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. ...  
**nur 50 Kronen** franko Station Budapest. ...  
1 Stück nur **zwanzig Heller**. ...  
200 Kisten, werden die Kisten gratis ...  
Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht.  
**Einzelne Muster senden wir nicht!**  
Unsere **„DOB“** Seife ...  
**„DOB“** parfümierte, trockene, schäumende, geschmeidige ...  
Ausprobierung und Popularmachung dieses Artikels ...  
**10 Kronen** ein 5-Kg-Paket inkl. Postporto und ...  
Bardocz & Co., Budapest  
V., Balaton Uics 12.

### Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

59 (Nachdruck verboten.)

„Natascha!“ riefte er zärtlich. Schnell bedeckte sie seine Augen mit ihrer Hand.

„Sehen Sie mich nicht so an, da kann ich nicht ruhig bleiben. Und doch einen wichtigen Schritt muß man doch ruhig überlegen,“ sagte sie mit schelmischer Wichtigkeit.

Er war vor Entzücken ganz außer sich und bedeckte wieder ihre Hände und die zarten Unterarme mit heißen Küſſen.

„Sie dürfen mich nicht so grausam quälen, Natascha.“

Wie ein Kätzchen schmiegte sie sich in den Sessel. „Ich bin nicht grausam — Sie sind es. Nein, nein, lassen Sie mich jetzt, ich kann mich in diesem Augenblick noch nicht entscheiden. Erst müſſte ich auch wissen, ob ich Ihren Eltern als Schwiegertochter willkommen bin und — die Hauptfrage — meine arme Mama — ach, meine arme Mama.“

Als sie das gesagt hatte, hüftete sie ein wenig. Das war ein verabschiedetes Zeichen Nataschas und ihrer vermeintlichen Mutter.

Und gleich darauf trat Frau von Kowatsky ein. Daffo mußte sich gewaltsam zusammenraffen. Er trat auf die alte Dame zu und begrüßte sie artig. Sie sah in sein gedrehtes Gesicht, und als er ihr die Hand küßte, warf sie über seinen Kopf einen forschenden Blick zu Natascha hinüber. Die machte ihr verstoßen ein Zeichen. Daffo merkte es nicht. Ohne

Zögern brachte er nun auch bei Frau von Kowatsky seine Werbung an.

Sie tat sehr überrascht und erschrocken. „Mein Gott, Herr von Falkenried, von solchen Absichten Ihrerseits hatte ich ja keine Ahnung! Meine Tochter wollen Sie mir nehmen, das Einzige, was ich noch habe? Natascha, du könntest deine arme Mutter verlassen?“

Natascha machte eine hilflose Verzweiflung. „Herr von Falkenried bittet so dringend, Mama — ich habe mich ja noch nicht entschieden. Aber — ach, Mama!“

Sie warf sich der Mutter in die Arme und hüftete ihr etwas zu, während sie verschämt zu Daffo hinüberblickte. So konnte er nur annehmen, daß Natascha der Mutter ihre Liebe gestand. Er hatte keine Ahnung, daß Natascha nur neue Insultationen gab.

Frau von Kowatsky seufzte tief auf, wie in größter Bekümmernis.

„O weh, das sieht freilich nicht sehr hoffnungsvoll für mich aus. Das hatte ich mir freilich nicht träumen lassen, daß meine Natascha ihr Herz so bald verkehrt. Sonst wäre ich vielleicht nicht so bereitwillig mit nach Deutschland gekommen. Was sagen Ihre Eltern dazu, Herr von Falkenried?“

„Sie werden sich sehr freuen, Ihre Fräulein Tochter als Schwiegertochter begrüßen zu dürfen. Meine Mutter konnte es nicht erwarten, Sie kennen zu lernen, meine verehrten Damen. Sie ist folglich mit mir nach Berlin gereist, und wartet auf Nachricht, wann sie Ihre Bekanntschaft machen kann.“

Wieder machte Natascha ihrer Mutter hinter Daffos Rücken ein schnelles, verstoßenes Zeichen.

Frau von Kowatsky seufzte tief auf. „Nun, Natascha, was jagst du dazu?“ fragte sie scheinbar sehr betrübt, daß sie ihre Tochter herzugeben sollte.

Natascha sah Daffo an, der sich mit stützendem Blick nach ihr umwandte.

„Ach, weiß ja noch gar nicht, ob ich Ihrer Frau Mutter gefallen werde. Herr von Falkenried. Wie wahr, ehe ich Ihnen mein Jawort gebe, darf ich die Frau Mutter kennen lernen.“

Das Wort sie. Daffo suchte sie schmerzlich. Als er erfuhr ihn in ihrem mädchenhaften Bangen erwidert, und begehrensvoller denn je. Er wüßte durchsicht, daß er auf seinen Antrag ein Nein erhalten würde. Nataschas ganze Art verriet ihm, daß sie in zu gern zu sagen hätte. Er hörte bei Daffos in mädchenhafte Sprödigkeit. Es ist ihm ihre Schwäche nicht einfach in seine Hand zu legen und ihr die So von den Lippen zu küſſen. Aber die Eltern von ihrer Mutter hinderte ihn daran.

„Wenn Sie geneigt, bringe ich meine Mutter heute nachmittags zu Ihnen, meine verehrten Damen.“

„Gewiß, Herr von Falkenried. Bitte, nehmen Sie doch heute nachmittags mit Ihrer Frau Mutter den Tee bei uns. Wir werden nur für Sie zu Hause sein.“

Ein kurzer formeller Besuch darf das aber nicht sein. Wir müssen uns doch ein wenig näher kennen lernen, nicht wahr?“ erwiderte Frau von Kowatsky.

Daffo versetzte sich. „Ach, danke Ihnen, hochverehrte gnädige Frau, wir werde von Ihrer liebenswürdigen Einladung mit meiner Mutter gern Gebrauch machen.“

(Fortsetzung folgt)